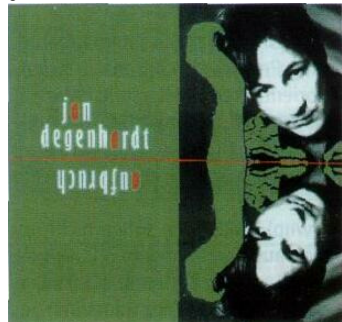


# Rechtsanwalt Jan Degenhardt von einer ganz anderen Seite

Manchmal erfährt man über Bekannte Bekanntes, manchmal aber auch Neues, wie im Falle Jan Degenhardts, der neben seiner Tätigkeit als Greifswalder Rechtsanwalt seit kurzem auch künstlerisch tätig ist, so haben wir es aus dem Fernsehen erfahren und Herrn Degenhardt daher um ein Interview gebeten.



**Magazin:** Herr Degenhardt, wir haben in der Vergangenheit bereits mehrfach über Sie geschrieben, als Eigentümer eines der ältesten Häuser Greifswalds, des Juristenhauses, wie auch als erfolgreicher Rechtsanwalt in Greifswald. Nun erfahren wir, eher zufällig, als Zuschauer der ARD-Talkshow "Fliege", in der Sie zu Gast waren, dass Sie darüber hinaus auch künstlerisch tätig sind und mit Ihrer ersten Veröffentlichung, der CD "Aufbruch", sogar einen anerkannten nationalen Preis gewonnen haben. Warum erfährt man so etwas nicht früher in Greifswald?

**J. Degenhardt:** An mir kann es nicht liegen, denn ich habe kein Geheimnis daraus gemacht - lacht - aber im Ernst: Ich bin ja erst vor kurzem künstlerisch in Erscheinung getreten. Den besagten Preis - den Deutschen Folkförderpreis - habe ich im Jahre 2000 gewonnen, zu einer Zeit, als ich beruflich und familiär sehr in Anspruch genommen war - ich habe daher nur vereinzelt Konzerte gegeben, bin fast nur auf Festivals aufgetreten und finde für eine längere Tournee erst jetzt die Zeit, nachdem das Juristenhaus fertig saniert, meine neuen Kollegen eingearbeitet und vor allem meine beiden Kinder groß genug sind und mich deshalb nicht mehr in dem Maße brauchen, wie es bisher der Fall gewesen ist.

**Magazin:** Erzählen Sie ein wenig über ihr künstlerisches Schaffen. Worüber schreiben und singen Sie?

**J. Degenhardt:** Über all das, was mich beschäftigt und was ich erlebe. Viele Menschen besprechen ihre Ängste und Wünsche mit Freunden oder sie malen Bilder oder gehen zu Psychologen, die ihnen helfen, auch mit

schwierigen Lebenssituation Fertiggeworden. Ich schreibe das, was ich erlebe auf oder singe darüber. Nunmehr schreibe ich sogar an einem längerem Text, einem Roman. Das hilft mir. Dabei wird mir vieles klar, und ich schöpfe neue Kraft.

Es ist vielleicht ein kleiner Ausgleich zu meinem doch sehr strukturierten und pragmatischen Leben als Rechtsanwalt.

**Magazin:** Uns würde schon ein wenig konkreter interessieren, wovon beispielsweise der Roman handelt, an dem Sie arbeiten.

**J. Degenhardt:** Es ist die Geschichte einer jungen Frau, die kurz nach der politischen Wende im Osten Karriere als Juristin macht. Sie ist alleinerziehende Mutter und schlägt sich mit ihren beiden Söhnen durchs Nach-Wende-Leben, ist ernüchtert darüber, wie schnell all das, woran sie einmal geglaubt hat, über Bord geworfen wird und mit welcher Lethargie ihre Freunde und Nichtfreunde das vermeintlich Unabdingbare hinnehmen. Sie verliebt sich dann aber in einen Mann, so dass sie wieder Spaß am Leben bekommt und all die unerträglichen Alltagslichkeiten besser verkraften kann. Und es ist auch die Geschichte des Vaters ihrer Kinder, Ingve, der ein ganz anderes, ein outlaw-Leben außerhalb jeder Alltagslichkeit führt, und den sie noch immer sehr liebt.

**Magazin:** Das hört sich autobiographisch an, denn in dem Interview mit Herrn Fliege haben wir ebenfalls erfahren, dass Sie zwei Kinder, nicht leibliche, sondern Pflegekinder, großgezogen haben. Wie kommt man an zwei Pflegekinder?

**J. Degenhardt:** Ich bin nicht auf der Suche nach Kindern gewesen. Keineswegs. Manchmal im Leben aber gibt es ja so etwas wie Schicksal, dann stellt sich einem plötzlich eine Aufgabe, von der man weiß, daß man sie zu erfüllen hat. Ich lebte damals alleine auf großem Raum, war jung, verdiente gut und fühlte mich rundum wohl, und plötzlich tauchten die beiden Kinder auf, die jemanden brauchten, der sie an die Hand nimmt. Das habe ich dann getan, und deshalb ist die Geschichte an der ich schreibe, schon ein bisschen autobiographisch. Ein bisschen, ein großer Teil ist natürlich erdacht, erfunden und weitergesponnen - das macht es ja gerade so spannend für mich.

**Magazin:** Hat das nicht auch zu Spekulationen geführt?

**J. Degenhardt:** Sie meinen, dass ich alleine zwei Kinder großziehe? Ich weiß es nicht. Es hat mich auch wirklich nicht interessiert. Es gilt ja immer noch als ungewöhnlich, dass Männer Kinder erziehen, vielleicht hat das jemanden verunsichert - ich weiß es nicht!

**Magazin:** Vielleicht liegt es daran, dass man die Kindererziehung mehr den Frauen zuschreibt, glaubt, dass sie dafür prädestinierter sind.

**J. Degenhardt:** Dann wird es Zeit, dass es die Männer lernen - meinen Sie nicht?

**Magazin:** Und haben Sie gelernt?

**J. Degenhardt:** Eine ganze Menge und ich lerne immer noch! Zum Beispiel, dass es Wichtigeres gibt als "hip" zu leben, wie es heute die "loveparade-generation" sagt, dass es Wertvolleres als Reichtum und Mode gibt,

dass Umwege manchmal notwendig sind, um ans Ziel zu kommen, und dass man

und es wahrscheinlich auch zu nichts gebracht. Ich lebe das, was ich für richtig halte, und ich bin bisher gut damit gefahren.

**Magazin:** Im Fernsehen haben sie angekündigt, dass Ihre Tournee im Herbst beginnen wird. Werden wir Sie auch in Greifswald hören?

**J. Degenhardt:** Nicht im Rahmen dieser Tournee, die mich vor allem durch Süddeutschland führt. Ich werde aber im September dieses Jahres, unabhängig von der Tour, in Greifswald auftreten und werde dann eigene und fremde Lieder singen und - erstmalig - aus meinen Romanvorbereitungen lesen. Ein solches Debüt gebe ich natürlich gerne zu Hause, als "Heimspiel" sozusagen.

**Magazin:** Wir wünschen Ihnen dabei viel Erfolg und danken für das Interview.

**J. Degenhardt:** Ich danke Ihnen.

Jan Degenhardt gastiert



Veröffentlichung des Fotos mit freundlicher Genehmigung der „Fliege“-Redaktion

viel aushallen muss, wenn man Verantwortung übernimmt und es ernst meint.

**Magazin:** Und das haben Sie durch Ihre Pflegekinder gelernt?

**J. Degenhardt:** Das musste ich lernen, sonst wären wir alle miteinander untergegangen.

**Magazin:** Chapeau! Das machen nur wenige Männer!

**J. Degenhardt:** Chapeau vor all den Frauen, die das Gleiche leisten - bei denen wird es aber nur **selten zur** Kenntnis genommen!

**Magazin:** Weil es als selbstverständlich gilt. Als Mann fällt man damit aus der Rolle.

**J. Degenhardt:** Mag sein. Hätte ich mein Leben darauf aufgebaut, Rollen zu übernehmen oder zu gefallen, hätte ich mich zu Tode gelangweilt

Samstag, den 14.09.2002 im „Theater im Penguin“ in Greifswald, Lange Str. 8

CD-Bestellung:  
[www.plaene-records.de](http://www.plaene-records.de)

Künstlerhomepage:  
[www.Jan-Degenhardt.de](http://www.Jan-Degenhardt.de)